

19 BUNDESREPUBLIK
 DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
 PATENTAMT

12 Patentschrift
 10 DE 197 28 595 C 1

51 Int. Cl.⁶:
 B 64 D 13/06
 A 62 B 11/00
 A 62 C 37/00
 F 24 F 13/06

21 Aktenzeichen: 197 28 595.3-22
 22 Anmeldetag: 4. 7. 97
 43 Offenlegungstag: -
 45 Veröffentlichungstag
 der Patenterteilung: 17. 9. 98

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

73 Patentinhaber:

Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH, 21129
 Hamburg, DE

72 Erfinder:

Scherer, Thomas, Dr.-Ing., 22587 Hamburg, DE;
 Buchholz, Uwe, Dipl.-Ing., 21640 Bliedersdorf, DE

56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
 gezogene Druckschriften:

DE 1 95 09 773 C1

54 Injektorluftauslaß zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung

57 Die Erfindung bezieht sich auf einen Injektorluftauslaß und ein Verfahren zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung von abgeschlossenen Rumpfbereichen eines Flugzeuges. Ihre möglichen Anwendungen liegen im Bereich der Klimatisierung von Flugzeugfrachträumen oder allgemein in der Klimatisierung von Flugzeugfrachträumen, innerhalb denen normales und/oder gefährliches Frachtgut gelagert oder transportiert wird.

Mit ihr wird die angesaugte Raumluft eines abgeschlossenen Flugzeug-Rumpfbereiches zu deren ständigen Überwachung der Temperatur- und Rauchgasentwicklung genutzt, wobei eine kontinuierliche Erfassung und Weiterleitung des Überwachungsergebnisses mit geringstem Meßfehler erfolgen wird. Dabei wird mit einem Injektorluftauslaß die Temperaturregelung für abgeschlossene Rumpfbereiche eines Flugzeuges sowie das Ansprechverhalten der Rauchwarngebung für derartige Bereiche verbessert.

Einem Injektorluftauslaß wird aus einem rumpfinneren Luftverteilernetz des Flugzeuges temperaturgeregelte Zuluft zugeführt. Der Zuluftstrom wird von einem Luftabzweigelement, das in eine Injektormischkammer hineinragt, strömungsmäßig aufgeteilt. Der einzelne Zuluftteilstrom passiert eine Injektordüse und wird durch letztere einen notwendigen Impuls erhalten, so daß er in der Injektormischkammer einen Luftunterdruck erzeugen wird. Aus dem abgeschlossenen Rumpfbereich wird in einen Nebenluftkanal des Injektorauslasses strömende Abluft angesaugt, wobei der Abluftstromfluß ausgangs des ...

DE 197 28 595 C 1

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Injektorluftauslaß und ein Verfahren zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung von abgeschlossenen Rumpfbereichen eines Flugzeuges. Ihre möglichen Anwendungen liegen im Bereich der Klimatisierung von Flugzeugfrachträumen, innerhalb denen übliches (ungefährliches) und/oder gefährliches Frachtgut gelagert oder transportiert wird.

Die Klimatisierung (das Belüften mit gleichzeitigem Heizen oder Kühlen) von Flugzeugfrachträumen erfolgt bekanntermaßen durch das Einblasen von temperatureregelter Zuluft an mehreren frachtraumverteilten Stellen (über Luftauslässe). Diese Raumluft verläßt den Frachtraum durch Abluftöffnungen. Durch die Anordnung der Einblas- und Abluftöffnungen im Frachtraum wird ein spezifisches Raumluftströmungsprofil erzeugt. Dabei soll die räumliche Temperaturverteilung auf die vorhandenen Umweltbedingungen abgestimmt sein. Deswegen stellt eine flugzeuginterne Frachtraumtemperaturregelung die für die aktuellen Umgebungsbedingungen notwendige Einblaslufttemperatur der Zuluft in Abhängigkeit von der Frachtrauminnentemperatur ein. Diese Frachtrauminnentemperatur entspricht einer repräsentativen Innentemperatur des Gesamtfrachtraumes. Dabei ist die Positionierung eines Temperatursensors im Frachtraum aufgrund der beschriebenen Temperaturverteilung zwingend vorgeschrieben. Für eine Zwangsbelüftung des Temperatursensors sorgt eine separate Unterdruckquelle (ein Gebläse) oder der verfügbare Abluftstrom des Frachtraumes. Auf Grund der sich laufend ändernden Raumluftströmung durch wechselnde Beladungskonfigurationen (Frachtgut ect.) entstehen erhebliche Abweichungen zwischen der festgestellten (gemessenen) Frachtraumtemperatur und der tatsächlichen, repräsentativen Innentemperatur des Gesamtfrachtraumes.

Die Rauchüberwachung der Flugzeugfrachträume wird separat (getrennt von der Temperaturüberwachung) vorgenommen. Frei im Frachtraum positionierte oder über ein Unterdrucksystem (über ein Gebläse) mit Frachtraumluft versorgte Rauchwarngeräte melden die Entstehung von Rauch. Zur Erfüllung der Flugzeugzulassungsvorschriften ist vorgeschrieben, daß die Rauchwarngeräte innerhalb einer Minute nach der Entstehung von Rauch ein akustisches Warnsignal abgeben. Dabei wird die Verteilung des Rauches im Frachtraum nach dessen Entstehung durch das vorgenannte Raumströmungsprofil bestimmt. Damit die vorerwähnte Vorschrift erfüllt wird, sind die Rauchwarngeräte im Frachtraum derartig zu positionieren, daß sie innerhalb der vorgeschriebenen Zeitgrenze im Ernstfall von dem Raumluftströmungsprofil mit Rauch versorgt werden.

Da das Raumluftströmungsprofil sich im Flugzeugfrachtraum durch die (ständig wechselnden) Beladungskonfigurationen ändern wird, unterliegen auch die Rauchwarngeräte einem beladungsabhängigen Meßfehler. Um diesen Meßfehler für alle möglichen Beladungskonfigurationen zu minimieren bzw. in vertretbaren Grenzen zu halten, wären mehrere Versuchsreihen erforderlich, deren Ergebnis(e) einen Kompromiß zwischen der Konfigurationsvielfalt und dem erzeugten Meßfehler darstellen würde.

Für die Lösung des Problems einer ständigen Überwachung der Temperatur- und Rauchgasentwicklung in abgeschlossenen Rumpfbereichen (Frachträumen) mit geringstem (wenigstens minimiertem) Meßfehler, deren Überwachungsergebnis(se) vollkommen unabhängig von der Beladungssituation bzw. der Raumauslastung in Fracht- oder Passagierbereichen eines Flugzeuges ermittelt werden, wodurch die Zuverlässigkeit der Temperaturregelung und der Rauchwarngeräte für derartige Rumpfbereiche des Flug-

zeuges erhöht wird, ist kein Vorbild bekannt.

Demzufolge liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, einen gattungsgemäßen Injektorluftauslaß derart zu gestalten, daß die von ihm angesaugte Raumluft eines abgeschlossenen Rumpfbereiches zu deren ständigen Überwachung der Temperatur- und Rauchgasentwicklung genutzt wird, wobei ihm Bauelemente zu integrieren sind, mit denen eine kontinuierliche Erfassung und Weiterleitung des Überwachungsergebnisses mit geringstem Meßfehler erfolgen wird. Der Injektorluftauslaß soll gleichermaßen die Fähigkeit besitzen, durch Beblasung des Rumpfbereiches das Strömungsprofil der Raumluft dahingehend zu beeinflussen, damit eine starke Durchmischung der Raumluft erreicht und gleichfalls eine Temperaturschichtung der Raumluft verhindert wird, um eine homogene Verteilung der anzusaugenden Raumluft, die sich unabhängig der Raumauslastung (des Beladungszustandes) einstellt, zu erzielen. Mit dem Injektorluftauslaß soll die Temperaturregelung für abgeschlossene Rumpfbereiche eines Flugzeuges sowie das Ansprechverhalten der Rauchwarngeräte für derartige Bereiche verbessert werden.

Diese Aufgabe wird durch die in den Ansprüchen 1 und 16 angegebenen Maßnahmen gelöst. In den weiteren Unteransprüchen sind zweckmäßige Weiterbildungen und Ausgestaltungen dieser Maßnahmen angegeben.

Die Erfindung ist in einem Ausführungsbeispiel anhand der beigegebenen Zeichnung näher beschrieben. Dabei wird das Verfahren anhand des in der Zeichnung dargestellten Injektorluftauslasses näher erläutert.

In der Fig. 1 ist der Injektorluftauslaß 1 zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung von abgeschlossenen Rumpfbereichen 11 eines Flugzeuges in einem Übersichtsbild dargestellt. Danach besteht der Injektorluftauslaß 1 aus einem Gehäuse, dessen Körperwandung 2 eine Injektormischkammer 3 einschließt. Die Gehäuseform des Injektorluftauslasses 1 wird maßgeblich (mit) durch den (im Längsschnitt dargestellten) horizontalen Verlauf der Injektormischkammer 3 beeinflusst. Mittig dem oberen (horizontal liegenden) Bereich der Körperwandung 2 befindet sich ein Zulufteingang 4 (eine Zuluftöffnung), welcher der Körperwandung 2 ausgenommen ist. Mit dem Zulufteingang 4 ist ein vertikal in die Injektormischkammer 3 hineinragendes Luftabzweigelement 6 verbunden, dessen Anschlußbereich 62 (den Strömungsquerschnitt der Zuluft berücksichtigend) am neben dem Luftergang 4 befindlichen Randbereich der Körperinnenwandung formschlüssig angeschlossen ist. Dabei sind beispielgemäß dem Anschlußbereich 62 des Luftabzweigelementes 6 zwei in die Injektormischkammer 3 ragende Luftabzweigungen 61 T-förmig abgezweigt, die innerhalb der Injektormischkammer 3 horizontal verlaufen. Der Zulufteingang 4 wird mit einem vertikal gerichteten Zuluftstutzen 14 (einem Ansatzrohrstück) erweitert, der (den Strömungsquerschnitt der Zuluft berücksichtigend) am neben dem Luftergang 4 befindlichen Randbereich der Körperaußenwandung formschlüssig (auf der Körperwandung 2) angesetzt ist.

Ausführungsgemäß sind die Luftabzweigungen 61 als Rohrkrümmer ausgebildet, deren endseitiger Rohrübergang einseitig in einen Wandungsbereich mit vereintem Krümmungsquerschnitt übergeht, der den (sogenannten) Anschlußbereich 62 des Luftabzweigelementes 6 (mit rohrförmigen Querschnitt) darstellt. Dabei mündet der nicht gekrümmte horizontal verlaufende Rohrendbereich der beiden Rohrkrümmer in die Injektormischkammer 3. Den zueinander gerichteten Bogen der beiden (als) Rohrkrümmer (ausgebildeten Luftabzweigungen 61) ist ein Füllelement 15 befestigt, das der Wandung der Rohrkrümmer und dem horizontalen Verlauf der Rohrendbereiche der Rohrkrümmer ange-

paßt ist.

Nahe dem Ausgang der (des) betreffenden Luftabzweigung 61 (Rohrkrümmers) ist innerhalb des Luftströmungsquerschnittes eine (nicht gezeigte) Injektordüse 7 installiert, auf deren Funktion später eingegangen wird.

Die Luftabzweigungen 61 und ein Teilabschnitt 21 der Körperwandung 2, der unterhalb der Rohrendbereiche der Rohrkrümmer angeordnet ist, grenzen einen horizontal verlaufenden Nebenluftkanal 8 ein. Dabei ist mittig dem Teilwandabschnitt 21 ein Nebenluftergang 9 (eine Eintrittsöffnung für eine Abluft 10 des abgeschlossenen Rumpfbereiches) ausgenommen. Dieser Nebenluftergang 9 ist gegenüberliegend dem Füllelement 15 angeordnet. Er unterteilt den Nebenluftkanal 8 in zwei horizontal liegende Nebenluftkanalgänge 81, die sich seitwärts (links- und rechtsseitig neben) dem Nebenluftergang 9 befinden. Am Nebenluftkanalausstritt 82 der betreffenden Luftabzweigung 61 (des Rohrendbereiches des betreffenden Rohrkrümmers) endet (vertikal betrachtet) auch der (Bereich des) einzelne(n) Nebenluftkanalgang(es) 81, dem der Bereich der Injektormischkammer sich anschließt.

Gleichfalls schließt der Teilwandabschnitt 21 der Körperwandung 2 mit dem am Nebenluftkanalausstritt 82 endenden Luftströmungsquerschnitt des Nebenluftkanals 8 ab. Es wird vollständigheitshalber erwähnt, daß dem Teilwandabschnitt 21 weitere Folgewandabschnitte 22 nachgeordnet sind, die in horizontal er Lage an diesen angrenzen.

Nahe der betreffenden Nebenluftaustritte 82 ist innerhalb des Luftströmungsquerschnittes des Nebenluftkanals 8 jeweils eine Sensoreinheit 12 angeordnet. Der Sensoreinheit 12 besteht aus einem Temperatursensor und einem auf Rauchgaspartikel sensibilisierten Sensor. Beide Sensoren sind separat mit einer (dem Injektorluftauslaß externen) Regel- und/oder Warneinheit, die innerhalb des Flugzeugrumpfes positioniert ist (sind) und auf deren Funktion später näher eingegangen wird, elektrisch verbunden. Dabei sind beispielsweise der Temperatursensor mit einer Lufttemperatur-einheits- und der auf Rauchgaspartikel sensibilisierte Sensor mit einer Rauchwarneinheit über entsprechende Signalleitungen verbunden.

Aus dem Längsschnitt des in Fig. 1 dargestellten Injektorluftauslasses 1 kann man entnehmen, daß der beiderseitig gekrümmte Endbereich der horizontal liegenden Injektormischkammer 3 (endseitig links und rechts) jeweils mit einem Luftaustrittsendbereich 17 abschließt. Diese beiden Bereiche sind mit Bestandteil der Injektormischkammer 3, wobei ihnen jeweils ein Abluftabgang 13 (eine dem Rumpfbereich zu gewandte Austrittsöffnung) ausgenommen ist. Dabei wird den nachgeordneten Folgewandabschnitten 22 der Körperwandung 2, die an den Teilwandabschnitt 21 angrenzen, jeweils wenigstens der betreffende Abluftausgang 12 ausgenommen, so daß die Luftströmungsquerschnitte des Injektorluftauslasses 1 luftströmungsmäßig miteinander verbunden sind.

Es wird ergänzt, daß mittig dem Luftströmungsquerschnitt der beiden Rohrkrümmer (der beiden Luftabzweigungen 61) des Luftabzweigelementes 6 wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes Luftleitgitter 16 angeordnet ist, das den Krümmungsbereich der beiden Rohrkrümmer überspannt. Ebenso umfaßt der Luftströmungsquerschnitt der beiden Luftaustrittsendbereiche 17 der Injektormischkammer 3, der sich vertikal des Abluftausganges 13 (bis an den oberhalb liegenden Bereich der Körperinnenwandung) aufspannt, wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes weiteres Luftleitgitter 16.

Ausführungsgemäß ist der Bereich der Körperwandung 2 des Injektorluftauslasses 3, der den Teilwandbereich 21 und die diesem angrenzenden Folgewandbereiche 22 umfaßt, in

eine den Rumpfbereich 11 auskleidende Innenraumverkleidung integriert, wobei die Öffnungen des Nebenlufterganges 9 und des jeweiligen Abluftausganges 13 der Injektormischkammer 3 der Innenraumverkleidung ausgespart sind.

Der Injektorluftauslaß 3 stellt eine in den Rumpfbereich 11 ragende autarke Einheit dar, die in die Innenraumverkleidung des Flugzeugrumpfes integriert ist. Die Luftabzweigungen 61 des Luftabzweigelementes 6 und der Nebenluftkanal 8 sowie der Bereich der Körperwandung 2 des Injektorluftauslasses 3, der den Teilwandbereich 21 und die diesem angrenzenden Folgewandbereiche 22 umfaßt, liegen parallel zur Innenraumverkleidung und sind nebeneinander angeordnet, wobei der Zuluftergang 4 in der Innenraumverkleidung lokalisiert ist, dem (wie später erläutert) von dort aus das am Flugzeugrumpf befestigte rumpfinterne Luftverteilernetz angeschlossen ist.

Nachfolgend wird auf den zweckgemäßen Einsatz des Injektorluftauslasses 1 innerhalb abgeschlossener Rumpfbereiche des Flugzeuges näher eingegangen. Der Injektorluftauslaß 1 wird zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung der Frachtraumbereiche eingesetzt, um den drohenden Gefahren prophylaktisch zu begegnen. Gleichzeitig wird mit ihm die Klimatisierung und Belüftung derartiger Rumpfbereiche betrieben.

Dem (wie vorbeschrieben) installierten Injektorluftauslaß 1 ist am Zuluftstutzen 14 das (nicht gezeigte) rumpfinterne Luftverteilernetz angeschlossen. Ihm wird von dort ein Teil der temperaturgeregelten (Mischluft als aufbereitete) Rezirkulationsluft als Zuluft 5 zugeführt. Der Zuluftstrom der Zuluft 5 strömt (unter Luftdruck) über den Zuluftergang 4 des Injektorluftauslasses 1 in das Luftabzweigelement 6 ein.

Der Zuluftstrom, der einen charakteristischer Treiberluftstrom darstellt, wird durch die beiden Luftabzweigungen 61 (Rohrkrümmer), die dem Luftabzweigelement 6 integriert sind, in zwei entgegengesetzt gerichtete Zuluftteilströme 51 aufgeteilt, die (nach der vorbeschriebenen Darstellung des Injektorluftauslasses 1) ausgangs der Luftabzweigungen 61 (Rohrkrümmer) horizontal und parallel zur Körperwandung 2 des Injektorluftauslasses 1 in die horizontal liegende Injektormischkammer 3 einströmen. Durch die Injektordüse 7 (Treiberstromdüse), die nahe dem Ausgang der einzelnen Luftabzweigung 61 (des einzelnen Rohrkrümmers) installiert ist, erhält der Zuluftstrom 5 den notwendigen Impuls, so daß er in der Injektormischkammer 3 einen Unterdruck erzeugt. Mit dem einsetzenden Unterdruck saugt der Injektorluftauslaß 1 über den (sogenannten) Nebenluftergang 9 aus dem (in der Fig. 1 mit dargestellten) Rumpfbereich 11 (dem Frachtraum) Abluft 10 an, deren Temperaturinhalt und Rauchgaspartikelkonzentration es zu überwachen gilt. Der Abluftstrom strömt beiderseitig den Nebenluftkanalgängen 81 des Nebenluftkanals 8 ein, wobei er nahe dem betreffenden Nebenluftaustritt 82 des einzelnen Nebenluftkanalganges 81 die (vorgenannte) Sensoreinheit 12 passiert.

Mit den Sensoren (Temperatursensor und/oder rauchgaspartikelsensibler Sensor) der innerhalb des Luftströmungsquerschnittes installierten Sensoreinheit 12 wird die Temperatur und der Rauchpartikelanteil der Abluft 10 sensorisch erfaßt und danach in entsprechende Signale, die den ermittelten Zuständen entsprechen, umgesetzt. Das Überwachungsergebnis wird danach über (nicht gezeigte) Signalleitungen, die den Sensoren angeschlossen sind, der Temperatur- und/oder Rauchwarneinheit (eines rumpfinernen Überwachungssystems) zugeleitet, die eine zentrale Bewertung des Überwachungsergebnisses vornimmt und gegebenenfalls zu verändernde Zustände des kontrollierten Rumpfbereiches elektronisch veranlaßt.

Die am Nebenluftaustritt 82 der beiden Nebenluftkanal-

gängen 81 ausströmende Abluft 10 (Nebenluft) des Rumpfbereiches 11 (des Frachtraumes) wird sich in der Injektormischkammer 3 mit der Zuluft 5 des rumpfinernen Luftverteilernetzes vereinen. Die vereinten Luftströme werden danach als rezirkulierende Injektormischluft 19 in horizontaler Richtung den Luftströmungsquerschnitt der Injektormischkammer 3 durchströmen, die dann dem ausgangs der Injektormischkammer 3 liegenden (sogenannten) Luftaustrittsbereich 17 zuströmt und über den betreffenden (der Körperwandung 22 des Injektorluftauslasses 1 ausgenommenen) Ablufteingang 13 in den Rumpfbereich 11 (den Frachtraum) einströmt. Dabei begünstigen die innerhalb des Luftaustrittsbereich 17 angeordneten Luftleitgitter 16 das Strömungsverhalten der Injektormischluft 19.

Dabei wird mit der am Abluftabgang 13 des Injektorluftauslasses 1 rezirkulierten Injektormischluft 19 ein Raumluftströmungsprofil mit starkem Luftgeschwindigkeitsfeld (mit großer Luftgeschwindigkeit) und starker Luftdurchmischung der von ihr beblasenen Luftbereiche mit Entkopplung vom Beladungs- und/oder Belastungszustand im Rumpfbereich 11 erzeugt wird, wodurch (dort) eine lokale Lufttemperaturschichtung verhindert und eine lokale homogene Temperatur- und Rauchverteilung erreicht wird. Die den Überwachungsprozeß charakterisierenden verfahrensmäßigen Abfolgen wiederholen sich kontinuierlich und permanent.

Zusammenfassend wird wiedergegeben, daß der nach dem Injektorprinzip ausgebildete Luftauslaß für das Frachtströmungsprofil eines Passagier- oder Transportflugzeuges eine Quellen-Senken-Verteilung darstellt, durch die ein starkes Geschwindigkeitsfeld im Frachtraum erzeugt sowie eine große Luftmenge dem Nebenlufteingang 9 (Nebenstromkanaleingang) zugeführt wird. Daraus resultiert eine starke Durchmischung der Frachtraumluft mit einer Entkopplung vom Belastungszustand. Die gute Durchmischung führt zu einer homogenen Temperatur- und (im ungünstigen Fall) Rauchverteilung. Die Rezirkulation der Abluft des Frachtraumes zum Nebenstromkanal 8 stellt sicher, daß die beiden Sensoren der Sensoreinheit 12 (für ihren bezweckten Einsatz) optimale Bedingungen vorfinden. Dabei produzieren die Sensoren einen beladungsunabhängigen minimierten Meßfehler des Überwachungsergebnisses, der außerdem die Zuverlässigkeit der Temperaturregelung sowie der Rauchwarngebung maßgeblich erhöht. Die Temperaturregelungsfunktion sowie das Ansprechverhalten der im Flugzeug installierten Rauchwarngeräte wird – verglichen mit den traditionellen Lösungen im Flugzeugbau – wesentlich verbessert und für die Flugzeugbetreiber (Airliner) sicherer. Die große Rezirkulationsmenge der den Abluftausgang 13 des Injektorluftauslasses 1 verlassenden Injektormischluft 19 erzeugt dabei ein Raumluftströmungsprofil mit großer Geschwindigkeit, weshalb eine dermaßen gute Luftdurchmischung der tatsächlich vorhandenen, repräsentativen Frachtraumluft erreicht und damit auch eine Temperaturschichtung dieser Frachtraumluft verhindert wird. Diese (mit dem Injektorluftauslaß initiierten) vorteilhaften Sachverhalte bilden die Basis für eine wirkungsvolle Temperatur- und Rauchgasüberwachung sensibler Flugzeugbereiche. Letztlich wird erwähnt, daß mit dem Einsatz des Injektorluftauslasses 1 der Einsatz separater externer Unterdruckquellen (Gebläse) zur Zwangsbelüftung der frachtraumverteilten Sensoren entfällt.

Bezugszeichenliste

- 1 Injektorluftauslaß
- 2 Körperwandung (des Injektorauslasses 1)
- 21 Teilwandabschnitt (der Körperwandung 2).

- 22 Folgewandabschnitt (der Körperwandung 2)
- 3 Injektormischkammer
- 4 Zulufteingang
- 5 Zuluft; Rezirkulationsluft, temperaturgeregt
- 51 Zuluftteilströme
- 6 Luftabzweigelement
- 61 Luftabzweigungen
- 62 Anschlußbereich (des Luftabzweigelementes 6)
- 7 Injektordüse
- 8 Nebenluftkanal
- 81 Nebenluftkanalgang
- 82 Nebenluftaustritt
- 9 Nebenlufteingang
- 10 Abluft (des abgeschlossenen Rumpfbereiches)
- 11 Rumpfbereich
- 12 Sensoreinheit
- 13 Abluftausgang (der Injektormischkammer 3)
- 14 Zuluftstutzen
- 15 Füllelement
- 16 Luftleitgitter
- 17 Luftaustrittsbereich
- 18 Innenwand
- 19 Injektormischluft

Patentansprüche

1. Injektorluftauslaß zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung von abgeschlossenen Rumpfbereichen eines Flugzeuges, dessen Körperwandung (2) eine Injektormischkammer (3) einschließt, mit einem der Körperwandung (2) ausgenommenen Zulufteingang (4), über den eine aus einem rumpfinernen Luftverteilernetz bezogene temperaturgeregelte Rezirkulationsluft als Zuluft (5) zugeführt wird, dem ein in die Injektormischkammer (3) ragendes Luftabzweigelement (6), das den Zuluftstrom aufteilt, angesetzt ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß dem Luftabzweigelement (6) wenigstens eine Luftabzweigung (61) abgezweigt ist, durch die ein den Zulufteingang (4) passierender Zuluftstrom in die Injektormischkammer (3) einströmt, der nach dem Passieren einer Injektordüse (7), die nahe dem Ausgang der einzelnen Luftabzweigung (61) installiert ist, einen notwendigen Impuls erhält, so daß er in der Injektormischkammer (3) einen Luftunterdruck erzeugt, daß der Körperwandung (2) ein Nebenlufteingang (9) ausgenommen ist, der in einen Nebenluftkanal (8), der in der Injektormischkammer (3) lokalisiert ist, mündet, durch den wegen des bestehenden Luftunterdruckes eine Abluft (10) eines Rumpfbereiches (11) als Nebenluft in den Nebenluftkanal (8) angesaugt wird, wobei die angesaugte Abluft (10) nach dem Passieren des Nebenlufteinganges (9) in den Nebenluftkanal (8) zur Injektormischkammer (3) abgezweigt wird, daß innerhalb des Strömungsquerschnittes des Nebenluftkanals (8) eine Sensoreinheit (12) installiert ist, die die Temperatur und/oder den Rauchpartikelanteil der Abluft (10) des Rumpfbereiches (11) sensorisch erfaßt und die ermittelten Zustände in entsprechende Signale umsetzt, die einer ihr extern angeschlossenen Temperaturregeleinheit und/oder einer extern angeschlossenen Rauchwarneinheit zugeleitet werden, daß der Körperwandung (2) wenigstens ein Abluftausgang (13) ausgenommen ist, durch den die in der Injektormischkammer (3) vereinten Luftströme der Zuluft (5) des internen Luftverteilernetzes und der Abluft (10) des Rumpfbereiches (11) als rezirkulierte Injektormischluft (19) in den Rumpfbereich (11) zurückgeführt werden.
2. Injektorluftauslaß nach Anspruch 1, dadurch ge-

kennzeichnet, daß das Luftabzweigelement (6) zwei Luftabzweigungen (61) aufweist, die dem Anschlußbereich (62) des Luftabzweigelementes (6), der dem Zulufteingang (4) formschlüssig angesetzt ist, oder einer dem Anschlußbereich (62) folgenden Verlängerung T-förmig abgezweigt sind und den Zuluftstrom aufteilen, derart, daß die aufgeteilten Zuluftteilströme (51), die dem Zuluftstrom (5), der den Zulufteingang (4) passiert, abgezweigt sind, zueinander entgegengesetzt in die Injektormischkammer (3) einströmen, wobei der einzelne Zuluftteilstrom (51) einen charakteristischen Treibluftstrom darstellt, der nach dem Passieren der Injektordüse (7), die nahe dem Ausgang der betreffenden Luftabzweigung (61) installiert ist, den notwendigen Impuls erhält, so daß er in der Injektormischkammer (3) einen Luftunterdruck erzeugt, daß die Luftabzweigungen (61) und ein Teilwandabschnitt (21) der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3) den Nebenluftkanal (8), der horizontal gelegen ist, eingrenzen, wobei mittig dem Teilwandabschnitt (21) der Nebenlufteingang (9) ausgenommen ist, durch den wegen des bestehenden Luftunterdruckes die Abluft (10) des Rumpfbereiches (11) als Nebenluft in den Nebenluftkanal (8) angesaugt wird, dermaßen, daß die angesaugte Abluft (10) nach dem Passieren des Nebenlufteinganges (9) in die beiden Nebenluftkanalgänge (81) des Nebenluftkanals (8) zur Injektormischkammer (3) abgezweigt wird, daß die Sensoreinheit (12) nahe wenigstens einem der betreffenden Nebenluftaustritte (82) des Nebenluftkanals (8) und innerhalb des Strömungsquerschnittes des Nebenluftkanals (8) installiert ist, daß den nachgeordneten Folgewandabschnitt (22) der Körperwandung (2), die an den Teilwandabschnitt (21) angrenzen, jeweils wenigstens ein Abluftausgang (13) der Injektormischkammer (3) ausgenommen ist, durch den die in der Injektormischkammer (3) vereinten Luftströme der Zuluft (5) des internen Luftverteilernetzes und der Abluft (10) des Rumpfbereiches (11) als rezirkulierte Injektormischluft (19) in den Rumpfbereich (11) zurückgeführt werden.

3. Injektorluftauslaß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß außerhalb der Körperwandung (2) dem Zulufteingang (4) ein Zuluftstutzen (14) angesetzt ist, der mit dem rumpfinneren Luftverteilernetz verbunden ist.

4. Injektorluftauslaß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß dem Anschlußbereich (62) des Luftabzweigelementes (6) wenigstens zwei Rohrkrümmer abgezweigt sind, deren nicht gekrümmter und horizontal verlaufender Rohrendbereich in die Injektormischkammer (3) mündet, wobei den zueinander gerichteten Bogen der beiden Rohrkrümmer ein Füllelement (15) befestigt ist, das gegenüberliegend dem Nebenlufteingang (9) dem horizontalen Verlauf der Rohrendbereiche angepaßt ist.

5. Injektorluftauslaß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mittig dem Luftströmungsquerschnitt der einzelnen Luftabzweigung (61) wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes erstes Luftleitgitter (16) angeordnet ist.

6. Injektorluftauslaß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß mittig dem Luftströmungsquerschnitt der beiden Luftabzweigungen (61) wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes erstes Luftleitgitter (16) angeordnet ist, das den T-Abzweigungsbereich überspannt.

7. Injektorluftauslaß nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß mittig dem Luftströmungsquer-

schnitt der Rohrkrümmer wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes erstes Luftleitgitter (16) angeordnet ist, das den Krümmungsbereich der beiden Rohrkrümmer überspannt.

8. Injektorluftauslaß nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Luftströmungsquerschnitt des Abluftausganges (13) der Injektormischkammer (3) einen Luftaustrittsbereich (17) der Injektormischkammer (3) umfaßt, innerhalb dem wenigstens ein luftströmungsbegünstigendes zweites Luftleitgitter (16) angeordnet ist.

9. Injektorluftauslaß nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Sensoreinheit (12) wenigstens ein Temperatursensor und/oder ein auf Rauchgaspartikel sensibilisierter Sensor integriert ist, die separat funktionsbezogen mit der Lufttemperaturregeleinheit und/oder mit der Rauchwarngebereinheit elektrisch verbunden sind.

10. Injektorluftauslaß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), dem der Nebenlufteingang (9) und der Abluftausgang (13) ausgenommen ist, in eine den Rumpfbereich (11) auskleidende Innenraumverkleidung integriert ist, wobei die Öffnungen des Nebenlufteinganges (9) und des jeweiligen Abluftausganges (13) der Injektormischkammer (3) der Innenraumverkleidung ausgespart sind.

11. Injektorluftauslaß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), der den Teilwandbereich (21) und die diesem angrenzenden Folgewandbereiche (22) umfaßt, in eine den Rumpfbereich (11) auskleidende Innenraumverkleidung integriert ist, wobei die Öffnungen des Nebenlufteinganges (9) und des jeweiligen Abluftausganges (13) der Injektormischkammer (3) der Innenraumverkleidung ausgespart sind.

12. Injektorluftauslaß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Injektorauslaß (3) eine in den Rumpfbereich (11) ragende autarke Einheit ist, die in die Innenraumverkleidung des Flugzeugrumpfes integriert ist, und daß die Luftabzweigungen (61) des Luftabzweigelementes (6) und der Nebenluftkanal (8) sowie der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), dem der Nebenluftausgang (9) und der Abluftausgang (13) ausgenommen ist, parallel zur Innenraumverkleidung liegen und nebeneinander angeordnet sind, wobei der Zulufteingang (4) in der Innenraumverkleidung lokalisiert ist, dem von dort aus das am Flugzeugrumpf befestigte rumpfinterne Luftverteilernetz angeschlossen ist.

13. Injektorluftauslaß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Injektorauslaß (3) eine in den Rumpfbereich (11) ragende autarke Einheit ist, die in die Innenraumverkleidung des Flugzeugrumpfes integriert ist, und daß die Luftabzweigungen (61) des Luftabzweigelementes (6) und der Nebenluftkanal (8) sowie der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), der den Teilwandbereich (21) und die diesem angrenzenden Folgewandbereiche (22) umfaßt, parallel zur Innenraumverkleidung liegen und nebeneinander angeordnet sind, wobei der Zulufteingang (4) in der Innenraumverkleidung lokalisiert ist, dem von dort aus das am Flugzeugrumpf befestigte rumpfinterne Luftverteilernetz angeschlossen ist.

14. Injektorluftauslaß nach den Ansprüchen 1, 10 und 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), dem der Nebenlufteingang (9) und der Abluftausgang (13) ausge-

nommen ist, durch die den Flugzeugrumpf auskleidende Innenwand (18) ersetzt ist.

15. Injektorluftauslaß nach den Ansprüchen 2, 11 und 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich der Körperwandung (2) des Injektorauslasses (3), der den Teilwandbereich (21) und die diesem angrenzenden Folgewandbereiche (22) umfaßt, durch die den Flugzeugrumpf auskleidende Innenwand (18) ersetzt ist.

16. Verfahren zur Temperatur- und Rauchgasüberwachung in abgeschlossenen Rumpfbereichen eines Flugzeuges, insbesondere innerhalb der Frachtraumbereiche, bei dem ein Injektorluftauslaß, der mit zur Klimatisierung und Belüftung von Rumpfbereichen eines Flugzeuges eingesetzt wird, benutzt wird, mit nachfolgenden Verfahrensschritten:

- dem Injektorluftauslaß wird ein Teil der temperaturgeregelten aufbereiteten Rezirkulationsluft, die aus einem rumpfinneren Luftverteilernetz des Flugzeuges bezogen wird, als Zuluft zugeführt,
- der Zuluftstrom wird von einem mit dem Zulufteingang des Injektorauslasses verbundenen Luftabzweigelement, das in eine Injektormischkammer hineinragt, strömungsmäßig direkt oder aufteilt eingeleitet, dermaßen, daß der direkt eingeleitete Zuluftstrom horizontal und parallel zur Körperwandung des Injektoreinlasses in die Injektormischkammer einströmt oder wenigstens zwei entgegengesetzt gerichtete Zuluftteilströme horizontal und parallel zur Körperwandung des Injektoreinlasses in die Injektormischkammer einströmen,
- der einzelne Zuluftteilstrom, der einen charakteristischen Treibluftstrom darstellt, wird eine Injektordüse, die nahe dem Ausgang des Luftabzweigelementes sitzt, passieren und wird durch die Injektordüse einen notwendigen Impuls erhalten, so daß er in der Injektormischkammer einen Luftunterdruck erzeugen wird,
- aus dem Rumpfbereich wird Abluft in einen dem Injektorauslaß integrierten Nebenluftkanal angesaugt, wobei der Abluftstromfluß erst infolge des erzeugten Luftunterdruckes in der Injektormischkammer einsetzt, die durch einen Nebenlufteingang eines Nebenluftkanals, der den Nebenluftkanal in Nebenluftkanalgänge unterteilt, einströmt,
- die angesaugte Nebenluft wird nahe einem Nebenluftaustritt des betreffenden Nebenluftkanalganges, durch den die angesaugte Abluft parallel und den Zuluftteilströmen nebeneinander liegend in die Injektormischkammer strömt, eine dort innerhalb des Strömungsquerschnittes integrierte Sensoreinheit, mit der die Temperatur und der Rauchpartikelanteil der Abluft sensorisch erfaßt wird und danach in Signale, die den ermittelten Zuständen entsprechen, umgesetzt wird, die einer ihr angeschlossenen Temperaturregeleinheit und einer Rauchwarneinrichtung zugeleitet werden, passieren,
- die Luftströme der Zuluft und der Abluft des Rumpfbereiches werden sich in der Injektormischkammer vereinen und danach über wenigstens einen der Körperwandung des Injektorauslasses ausgenommenen Abluftausgang als rezirkulierte Injektormischluft in den Rumpfbereich zurück geführt werden.

17. Verfahren nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß die vereinten Luftströme der Zuluft und

Nebenluft als rezirkulierte Injektormischluft ein am Abluftabgang innerhalb eines Austrittsendbereiches der Injektormischkammer gelegenes luftströmungsbegünstigendes Luftleitgitter passieren werden.

18. Verfahren nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß mit der am Abluftabgang des Injektorluftauslasses rezirkulierten Injektormischluft ein Raumluftströmungsprofil mit starkem Luftgeschwindigkeitsfeld und starker Luftdurchmischung der von ihr beblasenen Luftbereiche mit Entkopplung vom Beladungs- und/oder Belastungszustand im Rumpfbereich erzeugt wird, wodurch dort eine lokale Lufttemperaturschichtung verhindert und eine lokale homogene Temperatur- und Rauchverteilung erreicht wird.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

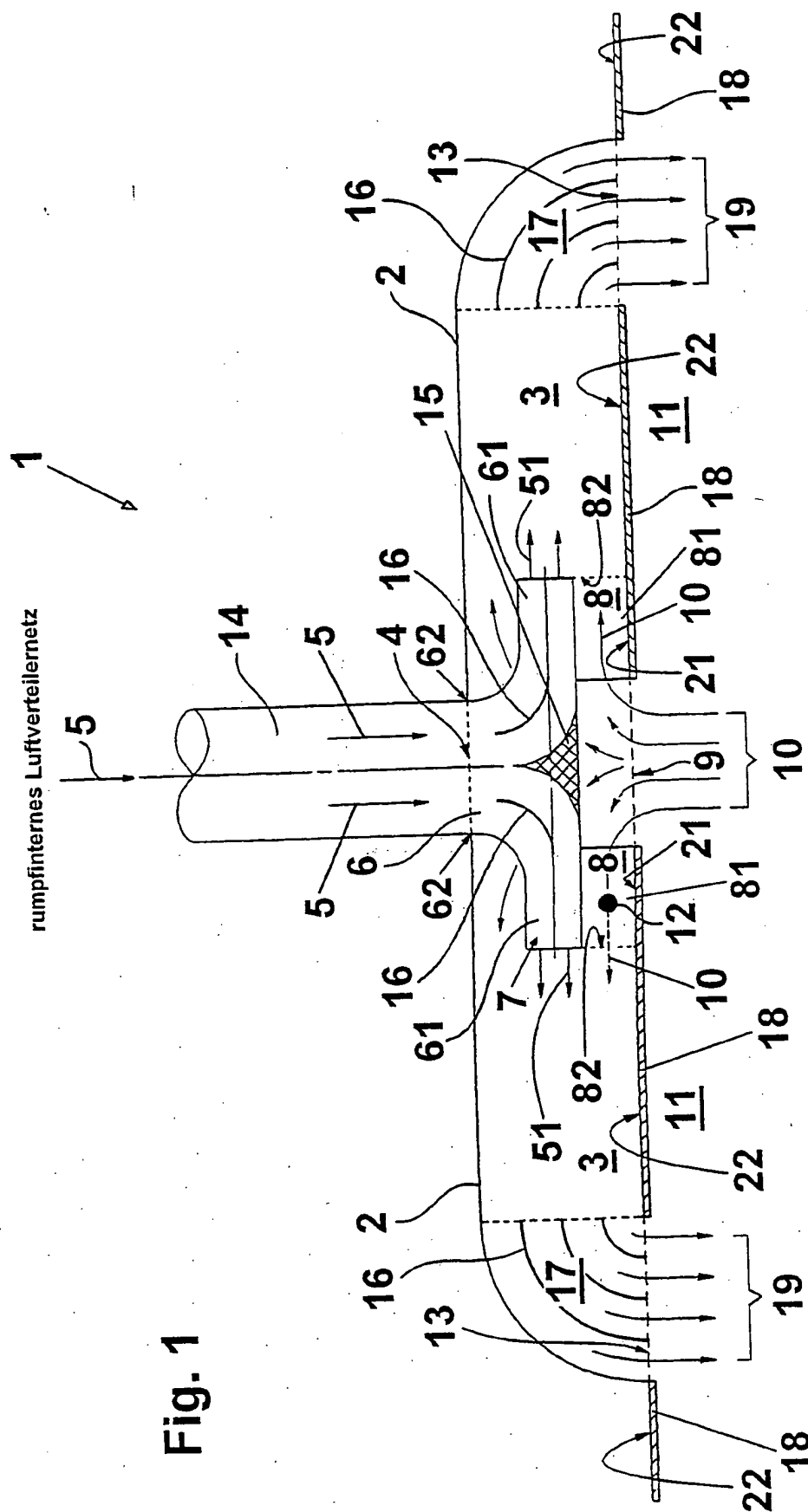


Fig. 1